

3. Dezember 2024

Ratsantrag:

Igel besser vor Mährobotern schützen- Fahrzeiten besser regulieren

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Die Stadt Münster nutzt die ihr zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle (z.B. Social Media, Homepage), um auf die Gefahren von Mährobotern für (Wild-)Tiere, insbesondere beim Einsatz in der Nacht, hinzuweisen. Die Kommunikation soll zur Reichweitensteigerung in Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden durchgeführt werden, sofern diese in den Medien entsprechend vertreten sind (Collab-Posting).
2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Einschränkung der zeitlichen Nutzung von Mährobotern im Stadtgebiet zum Schutz von Igel und weiteren Kleintieren in den Dämmerungs- und Nachtzeiten zu erlassen. In diesem Kontext sollen die verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten dargestellt und durch die Verwaltung hinsichtlich der organisatorischen und personellen Ressourcen bewertet werden.

Begründung:

Der heimische Braunbrustigel ist das Tier des Jahres 2024. Seine Bestände sind jedoch so stark rückläufig, dass der Braunbrustigel inzwischen auf der Vorwarnliste der Roten Liste der Säugetiere steht. Die Ursachen für den Rückgang sind dabei vielfältig. So tragen u. a. die aktuellen Klimaveränderungen zu einem reduzierten Nahrungsangebot für Igel bei. Darüber hinaus stellen autonome Mähroboter eine große Gefahrenquelle für Wildtiere, hierbei insbesondere für Igel dar. Die automatisierten Rasenmäher können gravierende bis tödliche Schnittverletzungen verursachen. Die nach dem Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützte Art des heimischen Igels ist deshalb so gefährdet, weil sie nachts nach Nahrung sucht und bei Kontakt mit dem Mähroboter nicht flüchtet, sondern sich zusammenrollt. Technische Lösungen zum Schutz der Igel an den Mähgeräten sind längst noch nicht ausgereift.

Zum Schutz der Igel sowie anderer Kleintiere sollte eine tierschutzverträgliche Regelung gefunden werden. Um das Verletzungsrisiko für die Tiere durch Mähroboter zu minimieren, sollte der Einsatz in der Dämmerung und Nacht gänzlich ausgeschlossen werden. Ein mögliches Regulierungsinstrument für die Verwaltung wäre es, ein Nachtfahrverbot für Mähroboter über eine Allgemeinverfügung auf Basis des Bundesnaturschutzgesetzes zu erlassen. Die Stadt Köln fungiert hier als Best-Practice-Beispiel¹. Durch diese Maßnahmen wird der Einsatz der Mähroboter nur eingeschränkt nicht aber verboten, was einen zumutbaren Rahmen für die Bürger*innen darstellt. Technische Entwicklungen bei Mährobotern, wie z.B. Automatische Erkennung und Abschaltung bei der Detektion von

¹ <https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presse/mitteilungen/27055/index.html>

Igeln, sollen bei der Erstellung des Regulierungsinstruments rechtskonform berücksichtigt werden.

Eine solche Regelung wurde vor Kurzem auch in der Gemeinde Nuthetal mit einer Änderung der ordnungsbehördlichen Verordnung beschlossen². Diese sieht nun ein Fahrverbot von Mährobotern in der allgemeinen Ruhezeit und in der Nacht vor. Daneben empfehlen unter anderem Forschende des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung³ sowie das Ministerium für Landwirtschaft NRW⁴, Mähroboter nicht in der Nacht zu verwenden. Neben der Vermeidung von Tierleid wird mit einer solchen Regelung ein Beitrag zum Artenschutz geleistet.

Neben ordnungsrechtlichen Regelungen bedarf es zudem eines breiten Informationsangebots über die arten- und tierschutzkonforme Nutzung von Mährobotern. Viele Nutzer*innen verfügen über keine Kenntnisse zu den Gefahren dieser Produkte für Wildtiere. In diesem Zusammenhang erscheint eine flächendeckende Informationskampagne besonders erfolgversprechend, da davon auszugehen ist, dass kein*e Nutzer*in Wildtiere mit Absicht gefährdet. Die Stadt sollte zur Information die vorhandenen Kanäle, z.B. Das Umwelt- und Nachhaltigkeitsregister⁵, nutzen sowie über Social Media, auch in Zusammenarbeit mit Natur- und Tierschutzgruppen, über die arten- und tierschutzkonforme Nutzung von Mährobotern informieren.

gez.

Dr. Leandra Praetzel
Sylvia Rietenberg
Christoph Kattentidt
und Fraktion

Hedwig Liekefedt
Lia Kirsch
und Fraktion

Dr. Martin Grewer
Helene Goldbeck
und Gruppe

² <https://www.maz-online.de/lokales/potsdam-mittelmark/nuthetal/nuthetal-maehroboter-duerfen-nachts-nicht-fahren-verbot-soll-igel-schuetzen-H3JGIEBG65CS3IKCHABJCRX2F4.html>

³ <https://www.izw-berlin.de/de/pressemitteilung/neue-forschung-zu-schnittverletzungen-bei-igeln-durch-maehroboter-entdeckt-erhebliches-aber-loesbares-tier-und-artenschutzproblem.html>

⁴ <https://www.mlv.nrw.de/garten-fruehlingsfit-machen-vorsicht-beim-einsatz-von-maehrobotern/>

⁵ https://www.stadt-muenster.de/umwelt/service-und-beratung/umweltwegweiser?tx_cqenvironmentalguide_umweltwegweiser%5Baction%5D=show&tx_cqenvironmentalguide_umweltwegweiser%5Bcontroler%5D=Keywords&tx_cqenvironmentalguide_umweltwegweiser%5Bkeyword%5D=283&cHash=8abe7a9c0dbb77cb5883b9b4435af47b